

Bravo-Rufe für Musikvereins-Chor

Aufführung geistlicher Werke begeistert das Publikum in der Kulturkirche

Soest – Die Musik klang nach. Es ist anzunehmen, dass viele im Publikum mit den großen Chorpässagen im Ohr den Heimweg antraten, mit dem Gloria-Ruf auf den Lippen: „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“ oder dem ruhigen, nur um wenige Töne kreisenden, eindringlichen „Heilig, heilig, heilig“, erst leise und andächtig, dann öffnet sich der Klang, und die Melodie steigt nach oben. Manche hätten vorher im Konzert wohl still vor sich hin mit-singen können, so oft haben sie die bekannten und doch immer wieder ergreifenden Gesänge aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert schon gehört. Aus der Kirchenmusik

ist die in acht einzelne Sätze eingeteilte Komposition nicht wegzudenken. Die Lieder – einschließlich „Das Gebet des Herrn“ – sind beliebt und ziehen nach wie vor die Menschen in den Bann, so wie am Samstag, 10. Mai, die gut 200 Besucherinnen und Besucher in der Kulturkirche Neu-St. Thomä.

Lädt der Chor des Städtischen Musikvereins ein, darf sich das Publikum auf ein außergewöhnliches und feierliches Ereignis freuen. Unter der Gesamtleitung von Michael Busch widmeten sich Sängerinnen, Sänger und Projektorchester diesmal geistlichen Werken aus zwei Jahrhunderten, die das religiöse Empfinden ihrer Schöpfer spiegeln, die Lobpreisung Gottes in den Mittelpunkt rücken und ebenso den Menschen mit seinen irdischen Nöten.

Mit ihrem Programm erreichten die Mitwirkenden die Herzen. Sie sprachen die Seelen an, und zwar zunächst mit den berührenden und zugleich überwältigenden, in Verse gebundenen Strophen der – so im Originaltitel – „Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe“, berühmtes und bewusst volkstümlich gehaltenes Opus des Österreicher Franz Schubert (1797-1828). Er vertonte die Messe wenige Monate vor seinem Tod im Auftrag des Physikers und Dichters Johann Philipp Neumann (1774 – 1849), der auch die Texte schrieb. Schu-



Der Chor des Städtischen Musikvereins präsentierte ein beeindruckendes Programm geistlicher Musik mit Werken aus zwei Jahrhunderten.

HEYKE KÖPPELMANN (2)



Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Michael Busch.

berts Lebensspanne umfasste nur 31 Jahre.

Mit der relativ jungen, würdig und wunderschön gesetzten „Missa Festiva“ aus dem späten 20. Jahrhundert führte die durch ihre Freude an der Fülle musikalischer Ausdruckskraft verbundene Gemeinschaft – begleitet von der Pianistin Bettina Casdorff – eines der bedeutendsten Chor-Werke des amerikanischen Komponisten John Leavitt (geb. 1956)

auf. Er verwendet sowohl modern-rhythmische als auch romantische Elemente. Zwei Sätze aus dem Quintett in B-Dur des russischen Komponisten Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow (1844-1908), gespielt vom Ensemble „Harmonia Quinta Essentia“ in der Besetzung Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, vertieften noch das Bewusstsein des Publikums, am beginnenden Abend eines strahlenden Früh-

lingstages Besonderes zu erleben. Die Besucher lauschten und genossen, sie spürten, wie gut es tut und wie bereichernd es ist, sich mit schöner Musik zu umgeben. Sie applaudierten begeistert, erhoben sich von den Bänken, klatschten, riefen „Bravo“ und dankten. Der ein oder andere im Publikum hätte gerne mehr gehört. Doch eine Zugabe war nicht vorgesehen, das hätte nicht gepasst.

HEYKE KÖPPELMANN